

►IMPRESSUM

Verantwortlich: Olivier Höbel, Redaktion: Kathryn Kortmann
Anschritt: IG Metall Berlin-Brandenburg-Sachsen, 10969 Berlin,
Telefon: 030 25 37 50 32
igmetall-bbs.de



Deutliche Botschaften an die Arbeitgeber: Schuldscheinübergabe an den VW-Vorstandsvorsitzenden in Zwickau (l.), Markierung der 35-Stunden-Sektorengrenze bei Thales in Berlin (r.) und Protestspaziergang der Beschäftigten bei Heidelberger Druckmaschinen in Brandenburg (unten)

Signale der Beschäftigten

Angleichung der Arbeitszeit Ost Die Tarifparteien haben ihre Vorstellungen in der dritten Runde kontrovers diskutiert. In den Betrieben fanden Aktionstage statt.

Mit einfallsreichen Aktionen haben die Beschäftigten der Metall- und Elektroindustrie in Ostdeutschland im Mai deutliche Signale an die Arbeitgeber gesendet. Ihre Botschaft: Es ist höchste Zeit für die Angleichung der Arbeitszeit im Osten an das West-Niveau.

Kolleginnen und Kollegen aus zahlreichen Betrieben in ganz Ostdeutschland haben sich an der IG Metall-Aktionswoche beteiligt, Informationsveranstaltungen durchgeführt, einen Schuldschein über 16 Millionen Arbeitsstunden an den VW-Vorstand überreicht oder 35er-Kekse gebacken.

»Die Arbeitgeber müssen sich jetzt bewegen und die Signale der Belegschaften ernst nehmen«, sagte IG Metall-Bezirksleiter Olivier Höbel.

Absage an Arbeitgeber-Angebot Am 3. Mai hat in Magdeburg das dritte Tarifgespräch zur Angleichung der Arbeitszeit in Ostdeutschland unter Beteiligung aller ostdeutschen Tarifvertragsparteien der Metall- und Elektroindustrie stattgefunden. In den Verhandlungen wurde scharf und kontrovers über die gegensätzlichen Vorstellungen diskutiert. Die Arbeitgeber beharrten auf ihrem Angebot eines betrieblichen Arbeitszeitkorridors zwischen 30- und 40-Wochenstunden. Ihrem Vorhaben, aus der Arbeitszeitverkürzung eine dauerhafte bezahlte Verlängerung der Wochenarbeitszeit zu machen, hat die IG Metall-Gesprächskommission in Magdeburg eine klare Absage erteilt.

Lösung nur mit Tarifvertrag Die IG Metall sieht die Lösung in einem Modell unterschiedlicher Geschwindigkeiten, das auf die besondere Situation eines jeden Betriebs zugeschnitten ist, jedoch einen verbindlichen Endpunkt hat. Spätestens 2030, dann mehr als 40 Jahre nach dem Mauerfall im November 1989, muss die Arbeitszeitverkürzung in allen tarifgebundenen Betrieben vollständig umgesetzt sein. »Dieses Modell enthält bereits weitgehende Kompromisslinien und damit ein deutliches

ches Angebot an die Arbeitgeber«, sagte Olivier Höbel. »Es kommt für uns auch nicht in Frage, die Regelung der Arbeitszeit ausschließlich an die Betriebsparteien zu delegieren. Die Arbeitgeber sind jetzt aufgefordert, über tarifliche Lösungen zu verhandeln, die betriebliche Flexibilität ermöglichen.« Denn für die IG Metall steht fest: Die Arbeitszeitverkürzung bedarf einer verbindlichen tariflichen Regelung, die bei den Beschäftigten ankommt. Das, so Olivier Höbel, »ist nur mit Tarifvertrag möglich, der klar definierte Zeiträume zur Absenkung der Arbeitszeit festlegt«.

Der weitere Fahrplan Die Tarifkommissionen der ostdeutschen IG Metall-Bezirke beraten am 16. Mai (nach Redaktionsschluss) über die weitere Strategie. Das nächste Gespräch mit den Arbeitgebern findet am 21. Mai in Berlin statt. »Bis dahin erwarten wir einen konstruktiven Vorschlag, um das im April mit den Arbeitgebern vereinbarte gemeinsame Ziel einer Einigung im ersten Halbjahr zu ermöglichen«, erklärte Bezirksleiter Olivier Höbel.

Aktuelle Informationen gibt es stets im Internet unter igmetall-bbs.de.

»Wir halten fest an dem vereinbarten Ziel, im ersten Halbjahr ein Ergebnis zu erreichen. Aber eine Einigung um jeden Preis wird es mit uns nicht geben.«

Olivier Höbel,
IG Metall-Bezirksleiter
Berlin-Brandenburg-
Sachsen



Mehr Geld und schrittweise mehr Zeit

IG Metall erzielt Tarifabschluss für die 16 000 Beschäftigten der ostdeutschen Textilindustrie

Die Angleichung der Arbeitszeit Ost an den Westen ist möglich, die ostdeutsche Textilindustrie geht mit gutem Beispiel voran. Die schrittweise Angleichung der wöchentlichen Arbeitszeit im Osten an die westdeutschen Tarifgebiete ist ein Ergebnis des Tarifabschlusses für die Beschäftigten der ostdeutschen Textilindustrie, den die Tarifparteien nach 14-stündigem Verhandlungsmarathon am 30. April in Zwickau vereinbart haben.

In sechs Schritten verkürzt sich die wöchentliche Arbeitszeit bis 2027 von aktuell 40 auf die im Westen bereits üblichen 37 Stunden. Für textile Automobilzulieferer sieht das Verhandlungsergebnis darüber hinaus eine schnellere Realisierung der Angleichung vor. »Gemeinsam haben die Kolleginnen und Kolle-

gen fast 30 Jahre nach dem Mauerfall auch diese Arbeitszeitmauer eingerissen und so für mehr soziale Einheit im Land gesorgt«, sagte Olivier Höbel, IG Metall-Bezirksleiter.

Außerdem steigen Entgelte und Ausbildungsvergütungen ab dem 1. Juni 2019 um 2,6 Prozent, ab dem 1. August 2020 um 1,6 Pro-

zent und ab dem 1. September 2021 um 2,0 Prozent. Das Urlaubsgeld wird ebenfalls in drei Stufen an das Westniveau angeglichen. Verlängert wurden zudem die Übernahmeverpflichtung für Ausgebildete und die Altersteilzeitregelung.

Mehr Informationen gibt es unter igmetall-bbs.de/tarif/textil.



Laut und stark: verhandlungsbegleitende Aktion in Meerane

Foto: Igor Pastierovic

Geringe Tarifbindung in Sachsen

In der Metall- und Elektroindustrie in Sachsen arbeiten zwar nur 32 Prozent der Beschäftigten in tarifgebundenen Betrieben. Aber gegenüber den zurückliegenden Jahren ist die Quote gestiegen. Die IG Metall hat etliche Betriebe in die Tarifbindung geführt. Mehr zum Thema in der neuen Studie »Tarifverträge und Tariffucht in Sachsen« vom Wirtschafts- und sozialwissenschaftlichen Institut (WSI) der Hans-Böckler-Stiftung: boeckler.de/14_120039.htm

Fairfuture beim Fairwandel

Die IG Metall Jugend im Bezirk organisiert am 29. Juni einen Demozug für junge Metallerinnen und Metaller zur Großkundgebung. Unter dem Motto #FairWandel lädt die IG Metall an diesem Tag nach Berlin ein, um ab 13 Uhr am Brandenburger Tor für einen fairen, sozialen, demokratischen und ökologischen Wandel zu demonstrieren. Die Jugenddemo beginnt um 10 Uhr am Roten Rathaus mit Musik und Redebeiträgen, um 11 Uhr setzt sich der Zug zum Brandenburger Tor in Bewegung.



Umfrage zur Ausbildungsqualität

Im Juni startet die IG Metall im Bezirk Berlin-Brandenburg-Sachsen eine Jugend-Umfrage zur Ausbildungsqualität. Der Fokus liegt auf zentralen Themen für die duale Ausbildung und das duale Studium. Macht mit: bit.ly/igmetalljugendbbs

Kfz-Arbeitgeber provozieren mit Angebot

Die Provokation der Arbeitgeber in der ersten Verhandlungsrunde im Kfz-Handwerk beantworteten die Kolleginnen und Kollegen in Werkstätten und Autohäusern im Mai mit Aktionstagen. Dabei ließen sie keinen Zweifel daran, dass sie auch zu anderen Mitteln des Arbeitskamps bereit sind, wenn sich die Arbeitgeber weiterhin nicht bewegen.

Die erste Tarifverhandlung für die Beschäftigten des Kfz-Hand-

werks im Bezirk Berlin-Brandenburg-Sachsen mit der Tarifgemeinschaft Mitteldeutsches Kraftfahrzeuggewerbe (TG MDK) endete nach nur zwei Stunden ergebnislos.

Unmittelbar vor Ende der Friedenspflicht boten die Arbeitgeber statt eines konkreten Angebots »nur Zumutungen an: länger arbeiten und einen Teil des Lohns betrieblich variabel zur Motivation«, berichtete Bodo Grzonka, IG Metall-Verhandlungsführer. »Diese

Provokation haben wir als nicht verhandelbar zurückgewiesen.«

Die IG Metall fordert in der laufenden Tarifrunde für die Kfz-Beschäftigten fünf Prozent mehr Geld und mindestens 60 Euro mehr für die Auszubildenden.

Außerdem kämpfen die Beschäftigten in Brandenburg um mehr Gerechtigkeit. Sie verdienen monatlich rund 182 Euro weniger als ihre Kolleginnen und Kollegen in Berlin. »Es ist an der Zeit, diese Tarifmauer 30 Jahre nach Mauerfall endlich einzureißen«, sagte Bodo Grzonka. Auch die Arbeitgeber sollten daran mit Blick auf den Fachkräftemangel interessiert sein. »Künftige Herausforderungen sind nur mit gut qualifizierten und attraktiven, gut bezahlten Arbeitsplätzen zu meistern«, so Grzonka.

Termin der nächsten Tarifverhandlung im Kfz-Handwerk ist der 3. Juni. Alle Infos zur Tarifrunde:

igmetall-bbs.de/handwerk/kfz-handwerk



Tarifrunde im Kfz-Handwerk: Aktionstag bei Peugeot in Berlin

RECHTSTIPP

Verfall von
Urlaubsansprüchen



Bislang ist Urlaub, der zum Jahresende nicht genommen wurde, verfallen. Nur für den Fall, dass Beschäftigte ihren Arbeitgeber – erfolglos – aufgefordert hatten, ihnen Urlaub zu gewähren, nahm das Bundesarbeitsgericht in der Vergangenheit einen Schadenersatzanspruch an. Diese Rechtsprechung hat das Bundesarbeitsgericht nun geändert. Was das genau bedeutet, erklärt Mara Neele Künkel von der Kanzlei dka Rechtsanwälte Fachanwälte unter:

igmetall-berlin.de.



TERMINE

Seniorinnen und Senioren

Mittwoch, 26. Juni, 14 Uhr

Alwin-Brandes-Saal, 5. Stock im IG Metall-Haus: Mitgliederversammlung mit dem Thema »Die Abschaffung des Bargeldes«. Gäste sind herzlich willkommen.

Rentenberatung

durch Uwe Hecht. Jeden 2. und 4. Dienstag im Monat, 13 bis 17 Uhr, IG Metall-Haus, 1. Etage, Raum 117. Termin unter 030 43 40 05 33.

»Dann müssen wir die Gabelstaplerfahrer retten«

Birgit Dietze, Erste Bevollmächtigte der IG Metall Berlin, spricht über Transformation, #FairWandel und das Tal der Ahnungslosen.

Birgit, Ihr habt mit der Geschäftsstelle Berliner Betriebsrätinnen und -räte für den Transformationsatlas der IG Metall interviewt. Welche Ergebnisse hat die Befragung ergeben? Birgit Dietze: Nach Angaben der Befragten nimmt die Digitalisierung der Produkte rasant zu, während sie im Produktionsprozess langsamer



Transformation oder Managementfehler? Birgit Dietze demonstriert mit Atos-Beschäftigten (r.). Dynamowerker kämpfen 2017 um ihr Werk.

Arbeitsplätze aus? Das Tal der Ahnungslosen ist eine große Gefahr. Kannst Du ein Beispiel geben? Nehmen wir Logistiker in der Autoindustrie. Sie sorgen dafür, dass die Einzelteile zeitgenau ans Band kommen. Datenhandschuhe machen die Arbeit der Beschäftigten effizienter, weil sie Fehler verhindern. Mit



stattfindet. Sie sehen die Digitalisierung auf einem guten Weg, fühlen sich aber im Transformationsprozess zu wenig beteiligt. Was folgt aus dem Transformationsatlas? Betriebsrätinnen, Vertrauensleute und Gewerkschaftssekretäre müssen die Transformation aktiver begleiten. Wir alle müssen mehr nachfragen. Welche Technologien entstehen aktuell, welche Chancen, welche Veränderungen gehen davon für die

künstlicher Intelligenz und autonomem Fahren aber ist die totale Automatisierung der Logistik vom Hochlager bis zum Band nicht mehr weit. Welche Herausforderungen entstehen dadurch? Zum einen vereinfacht sich die Arbeit im Lager. Beschäftigten droht dadurch eine schlechtere Eingruppierung. Wird im zweiten Schritt die komplette Logistik automatisiert, müssen wir als IG Metall die Gabelstaplerfahrer retten, indem wir früh-

zeitig ihre Qualifizierung einfordern. Mit der #FairWandel-Demonstration in Berlin meldet die IG Metall ihren Gestaltungswillen für die Transformation an. Warum?

Es ist klar, dass wir uns auf den Weg der Dekarbonisierung machen müssen. Es braucht dafür aber einen konsistenten Plan. Die Politik ist hier stark gefordert. Wir müssen den ökologischen Wandel mit unseren sozialen Zielen verknüpfen. Das muss gleichzeitig, schnell und nachhaltig gehen. Denn ansonsten fliegen uns die Gesellschaft oder das Klima um die Ohren.

Der Siemens-Vorstand hat Anfang Mai verkündet, dass er das Herz von Siemens – die Gas & Power-Sparte – ausgliedern will. Ist das schon Transformation?

Einerseits. Das ergibt sich aus der Fokussierung auf die Industrie 4.0-Technologien. Zugleich hätten wir uns gewünscht, dass einer der wichtigsten deutschen Technologiekonzerne eine eigene gewichtige Verantwortung für die Energiewende wahrnimmt. Das passiert mit dieser Ausgliederung so nicht.

Wie hat die Arbeitnehmerseite reagiert?

Das Team von Gesamtbetriebsrat und IG Metall hat einen sehr guten Job gemacht und konnte den Verkauf an asiatische Mitbewerber abwenden. Nach zähen Verhandlungen hat der Vorstand Tarifbindung, Sitz in Deutschland und einem Verzicht auf betriebsbedingte Kündigungen zugestimmt.

Brüker: feine Produkte, agiler Betriebsrat

Klein, fein und technologisch ganz weit vorn: Die 170 Beschäftigten der Brüker Nano GmbH in Berlin-Adlershof entwickeln, produzieren und vertreiben Geräte zur Röntgenfluoreszenzanalyse für die Elementaranalytik im Mikro- und Nanobereich. Diese sind weltweit gefragt. »Wir haben zukunftsweisende Produkte, ökonomisch zeigt der Pfeil nach oben«, sagt der Betriebsratsvorsitzende Thorsten Eickhoff.

Die Wurzeln des Unternehmens reichen bis in die Zeiten der Akademie der Wissenschaft der DDR zu-

rück. Daraus entstand Röntec, die 2005 vom US-amerikanischen Unternehmen Brüker übernommen und zur Brüker Nano GmbH wurde. »Brüker ist ein gutes Beispiel für zukunftsweisende Technologien im boomenden Wissenschafts- und Technologiepark Adlershof«, sagt Ingo Harms, Gewerkschaftssekretär der IG Metall.

2011 konstituierte sich der Betriebsrat. Er hat seitdem einige Betriebsvereinbarungen, zum Beispiel über Arbeitszeitkonten, mit der Geschäftsleitung vereinbart.

Siemens-Dynamowerk: Läuft!

Die Auftragslage im Siemens-Dynamowerk ist gut, die Bücher sind voll und die vereinbarten Meilensteine greifbar. Verstetigt sich diese Entwicklung, erhalten die Beschäftigten ihr einbehaltenes Geld im Januar 2020 zurück: Urlaubs- und Weihnachtsgeld, Leistungszulage, T-ZUG B sowie die vergütete zusätzliche Arbeitszeit (mit Mehrarbeitszuschlägen). »Ohne das Engagement der Beschäftigten wäre diese Entwicklung nicht möglich gewesen. Dafür bedan-



ken wir uns bei Euch«, sagt der Betriebsratsvorsitzende Predrag Savic.

Der Ergänzungsarbeitsvertrag war für alle kein leichter Weg, weiß auch Regina Katerndahl, Zweite Bevollmächtigte der IG Metall: »Wichtig war, dass wir die Bedingungen, wann die Tarifleistungen an die Beschäftigten zurückgezahlt werden können, so ausgehandelt haben«, sagt sie. »Deshalb freue ich mich sehr, dass die Chancen für eine Rückzahlung gut stehen.«

IMPRESSUM

IG Metall Cottbus

Töpferstraße 2, 03046 Cottbus, Tel.: 0355 38058-0,

IG Metall Südbrandenburg

Friedrich-Engels-Str. 21, 03238 Finsterwalde, Tel.: 03531 507878-0,

📧 suedbrandenburg.igmetall.de

Redaktion: Gabi Eichner, Willi Eisele (verantwortlich)

#FAIRWANDEL
SOZIAL, ÖKOLOGISCH, DEMOKRATISCH
NUR MIT UNS



KUNDGEBUNG AM 29. JUNI 2019
BERLIN, BRANDENBURGER TOR
BEGINN: 13 UHR
VORPROGRAMM AB 11 UHR



Abfahrt in Cottbus/Bahnhof
am 29. Juni um 08:00 Uhr

Abfahrt in Finsterwalde/Busbahnhof
am 29. Juni um 8:00 Uhr
Anmeldungen zur Teilnahme unter
03531-5078780 oder 0355-380580.



DIE UHR TICKT – FÜR ALLE

Jetzt handeln:

Beschäftigung sichern
– es geht um deinen Arbeitsplatz.

Jetzt handeln:

Energie- und Mobilitätswende angehen
– es geht um dein Morgen.

Jetzt handeln:

Arbeitgeber und Politik fordern
– es geht um deine Stimme.

Wir gestalten den Wandel.
Transformation. Nur mit uns. Nur mit dir.

Es sprechen:

Jörg Hofmann

1. Vorsitzender der IG Metall

Olaf Tschimpke

Präsident des NABU

Verena Bentele

Präsidentin des VdK

Ulrich Lilie

Präsident der Diakonie

Jasmin Gebhardt

Jugend- und Auszubildendenvertreterin
der Schaeffler Technologies

Kulturprogramm mit:

Clueso, Joris, Silly, Culcha Candela
und Berlin Boom Orchestra

Auf nach Berlin!

Am 29. Juni fahren wir alle nach Berlin! Tausende Metallerrinnen und Metaller aus ganz Deutschland werden in der Hauptstadt auf einer Großkundgebung der IG Metall eine unüberhörbare Botschaft an Regierung und Arbeitgeber senden: Tut endlich mehr, damit der Wandel gelingt! Unser Motto lautet »#FairWandel – sozial, ökologisch, demokratisch – nur mit uns!«.

Durch Digitalisierung und Klimaschutz werden sich unsere Arbeitsplätze mittel- und langfristig verändern. Wir müssen deutlich machen: Ein fairer Wandel geht nur mit uns. Arbeitgeber müssen mehr investieren in mittelfristige Personalplanung und Qualifizierung, damit unsere Arbeitsplätze auch in Zukunft sicher sind. Wir wollen mehr Ausbildung und weniger Leiharbeit.



Dazu brauchen Betriebsräte mehr Mitbestimmungsrechte. Kleine und mittlere Unternehmen brauchen finanzielle Unterstützung, zum Beispiel durch Regionalfonds.

Ökologie und Soziales dürfen nicht gegeneinander ausgespielt werden. Wir wollen eine gerechte und soziale Zukunft für alle. Je mehr wir in Berlin sind, umso deutlicher wird unsere Stimme gehört: Darum kommt alle mit! Es geht um unsere Arbeitsplätze und unsere Zukunft!

Auf der Internetseite

▶ igmetall.de/fairwandel findet Ihr einen Flyer zum Aktionstag sowie die Abfahrtszeiten von Bussen, die die IG Metall Ostbrandenburg organisiert. Sie fahren ab Prenzlau und Eisenhüttenstadt. Die Kosten für die Hin- und Rückfahrt übernimmt die IG Metall für Euch.

Politprominenz besucht ArcelorMittal-Werk

Bundesarbeitsminister Hubertus Heil und Brandenburgs Ministerpräsident Woidke zu Gast

Auf Einladung des Betriebsrats besuchten Arbeitsminister Hubertus Heil und der Brandenburgs Ministerpräsident Dietmar Woidke Ende April das Stahlwerk ArcelorMittal in Eisenhüttenstadt. Dort sprachen sie mit Vertretern der Geschäftsführung, des Betriebsrats und der Jugend- und Auszubildendenvertretung. Anschließend besichtigten sie das Berufsbildungszentrum und eine Verzinkungsanlage.

Hubertus Heil sagte nach einem Gespräch mit Auszubildenden zur Zukunft in der Stahlindustrie: »Ich bin beeindruckt vom großen Engagement der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Werk und im Berufsbildungszentrum, in dem die Basis für qualifizierte Arbeit gelegt wird, damit Ostbrandenburg weiter eine starke Industrie hat.«

Der Betriebsratsvorsitzende Holger Wachsmann betonte, dass die Stahlindustrie »vor großen Herausforderungen« stehe. »Der Anstieg von Importen und das gleichzeitige Auslaufen von Anti-Dumping-Maßnahmen machen der Branche zu schaffen. Neben dem CO₂-Zertifikatehandel wird mittel- und langfristig die Dekarbonisierung der Wirtschaft ein Thema sein. Die Auswirkungen werden an jedem Standort zu spüren



Foto: Ramona Behrend

Heil und Woidke schauen einem Auszubildenden über die Schulter.

sein, also auch in Eisenhüttenstadt«, so Wachsmann. »Mit unserer hervorragend ausgebildeten Belegschaft müssen wir diese Herausforderungen proaktiv angehen und alternative Produktionsprozesse entwickeln. So können wir den Standort Eisenhüttenstadt langfristig sichern.«

Heil und Woidke hatten sich in den vergangenen Wochen vehement für die Eigenständigkeit des ArcelorMittal-Werks in Eisenhüttenstadt eingesetzt. Nach massivem Widerstand der Beschäftigten und des Betriebsrats gemeinsam mit der IG Me-

tall hatte der Aufsichtsrat von ArcelorMittal Eisenhüttenstadt im Einvernehmen mit der Konzernspitze am 5. April 2019 entschieden, die gesellschaftsrechtliche Eigenständigkeit des Standortes Eisenhüttenstadt mit eigenem Aufsichtsrat und Arbeitsdirektor zu erhalten. Zuvor hatte der Konzern im Rahmen des Umbaus der internen Strukturen die Eigenständigkeit des Standorts Eisenhüttenstadt in Frage gestellt.

Bei ArcelorMittal in Eisenhüttenstadt arbeiten derzeit rund 2700 Beschäftigte.

Junge Gewerkschafter haben viel Diskussionsstoff und viel Spaß

Viel zu besprechen und viel Spaß hatten die rund 20 Teilnehmerinnen und Teilnehmer, die im Mai an der Klausurtagung des Jugendausschusses der IG Metall Ostbrandenburg in Berlin teilnahmen. Themenschwerpunkte des Wochenendes waren unter anderem die Planungen für die anstehende Großdemonstration

#FairWandel am 29. Juni in Berlin, der Zukunftsdialog Jugend und Stahl und die anstehende Novellierung des Berufsbildungsgesetzes.

Die Gewerkschaftsjugend fordert von Bundesbildungsministerin Anja Karliczek, dass sie endlich den Weg für ein modernes Berufsbildungsgesetz freimacht. »Die duale

Ausbildung legt den Grundstein für einen erfolgreichen Einstieg in das Berufsleben«, betonte Vadim Stroka, Vorsitzender der Jugend- und Auszubildendenvertretung bei ArcelorMittal Eisenhüttenstadt. »Deshalb brauchen wir endlich ein Gesetz, dass den Qualitätsanforderungen der Zukunft auch gerecht wird.«

Als Ansprechpartner für die jungen Gewerkschafterinnen und Gewerkschafter waren auch Bezirksjugendsekretärin Astrid Gorsky, Peter Ernsdorf, Erster Bevollmächtigter der IG Metall Ostbrandenburg, und der Politische Sekretär Jörg Ullrich vor Ort.



IMPRESSUM

IG Metall Oranienburg, Fontanesiedlung 13, 16761 Hennigsdorf,
Telefon 03302 50 57 20, Fax 033302 505 77 70, oranienburg@igmetall.de
IG Metall Potsdam, Breite Straße 9A, 14467 Potsdam,
Telefon 0331 20 08 15-0, Fax 0331 20 08 15-15, potsdam@igmetall.de
Redaktion: Stefanie Jahn (verantwortlich), Nico Faupel

*Herzlich
willkommen*

Seit Anfang Mai verstärken Constantin Borchelt und Philipp Singer das Team der IG Metall Potsdam und Ludwigsfelde.



Constantin Borchelt

In dem gemeinsamen Erschließungsprojekt der beiden Geschäftsstellen werden die beiden Kollegen die Erschließungsarbeit in ausgewählten Betrieben unterstützen und so unter anderem die Schaffung gewerkschaftlicher Strukturen initiieren.

»Wir sind stolz, mit Constantin und Philipp zwei junge und erfahrene Kollegen willkommen zu heißen. Beide sind bestens mit der IG Metall vertraut und verfügen über viel Erfahrung. Ich heiße sie im Namen



Philipp Singer

der IG Metall herzlich willkommen und freue mich auf die Zusammenarbeit«, sagte Stefanie Jahn, Erste Bevollmächtigte der IG Metall Oranienburg und Potsdam.

Impressionen vom 1. Mai

Demonstrationen für Europa und gegen Rechts in Brandenburg, Potsdam und Hennigsdorf



Fotos: IG Metall

Ausgeplaudert

Von Manfred Ende

Kevin Kühnert, Juso-Chef der SPD, hat ins Wespennest gelangt. Jetzt schwirren sie, wie aus dem Schlaf gerissen, um ihre Wähler-Stände. Wespen-Gift wird überschätzt, heißt es. Es sei denn, man schlägt nach ihnen. Das tut SPD-Vize Ralf Stegner nicht, er bezeichnet Kühnerts Vorgehen lediglich als »Sturm im Wasserglas«,

wirksam wie die Verdünnung und Verschüttelung homöopathischer Tropfen. Doch Kühnerts Forderung nach Verstaatlichung von BMW, nach Beschränkung des Immobilienbesitzes in Deutschland, schwebt wie eine Wespe im Raum. Sein Satz – »Der Kapitalismus ist in viel zu viele Lebensbereiche vorgedrungen« – klingt dem Wähler nachhaltig im Ohr. Er könnte ihn ermuntern, dem

Wahlzettel die Quittung beizufügen. Denn SPD-Vize Stegner hat nur Wischi-Waschi-Antworten parat. »Der Juso darf radikal formulieren, wir denken praktikabel«, sagt er und verweist auf das Grundsatzprogramm seiner Partei, in dem auch vom demokratischen Sozialismus die Rede ist. Überhaupt müsse ihm niemand erklären, dass über demokratische Formen nur geredet wird. (Er meint

wohl, dass unaufhörlich Taten folgen.) Andere nennen Kühnerts Äußerungen »groben Unfug« und »Utopie«. Ja, es ist wirklich utopisch, zu glauben, die SPD würde an Schrauben drehen, die für einen maximalen Profit der Immobilienhaie eingestellt sind – auf Kosten der Mieter. 2018 war übrigens das Jahr der Wespen, ob sie sich heuer auch stark vermehren, darf bezweifelt werden.



Dritter Warnstreik bei Kohl in Treuenbrietzen

Bei Kohl Automotive fand am 14. Mai der dritte Warnstreik statt. Vorausgegangen war die zweite Verhandlungsrunde mit der Arbeitgeberseite am 10. Mai. Dort gab es erneut keinerlei Angebot und keine Perspektive auf eine Lohnerhöhung. Man habe Umsatzeinbrüche und

könne es sich momentan nicht leisten. Auch wenn die mittelfristigen Perspektiven gut sind.

Das quitierte die Belegschaft mit dem dritten Warnstreik. Diesmal im örtlichen Kino in Treuenbrietzen. Früh- und Spätschicht waren für jeweils zwei Stunden zum Warnstreik

aufgerufen. Auch diesmal war die Beteiligung wieder sehr gut. Etwa 115 Metallerrinnen und Metallerr hatten sich zur Streikversammlung eingefunden. Die Stimmung war eindeutig: Nach jahrelangem Verzicht muss sich der Arbeitgeber bewegen. Wer investiert und sich für die Zu-

kunft aufstellt, darf die Belegschaft nicht vergessen. Die Metallerr sind nach wie vor fest entschlossen, um ihren Anteil zu kämpfen. Ein Kollege kam mit dem Fahrrad aus dem Betrieb. »Mein Auto war so alt wie das Lohnniveau, Baujahr 1997, und ist kaputt gegangen.«

IG Metall Jugend im Bundestag

Schon seit Jahren fordert die IG Metall Jugend eine Novellierung des Berufsbildungsgesetzes (BBiG). Dabei steht für uns nicht nur die Mindestausbildungsvergütung im Fokus, sondern auch die vollständige Kostenübernahme von Lehr- und Lernmitteln durch den Ausbildungsbetrieb, eine vollwertige dreieinhalbjährige Ausbildung, die Anwendung des Gesetzes auch auf dual Studierende und eine klare und sichere Übernahmeregulierung. Diese Forderungen diskutierten die Ortsjugendausschüsse der Geschäftsstellen Ludwigsfelde und Potsdam/Oраниenburg mit den Bundestagsabgeordneten Jasmin Fahimi (SPD) und Dr. Dietlind Tiemann (CDU) am 9. Mai im Bundestag in Berlin. Insbesondere die vorgeschlagene Stufenausbildung, wonach Auszubildende bereits nach zwei Jahren einen minderwertigen Berufsabschluss erreichen sollten, wurde von unseren jungen Kolleginnen und Kollegen gegenüber den Abgeordneten vehement abgelehnt. Sie befürchten, dass hierdurch vor allem in Betrieben mit Anlernfähigkeiten der Druck auf die Auszubildenden steigt, sich gegen eine vollwertige drei- beziehungsweise

dreieinhalbjährige Ausbildung zu entscheiden.

Am 15. Mai stellte die Bundesregierung nun einen Gesetzentwurf für ein neues, modernes BBiG vor. Mit dabei eine Mindestausbildungsvergütung, die diesen Namen zumindest in Teilen auch verdient. Vom Tisch scheint die Idee einer Stufenausbildung. Jetzt beginnt der Gesetzgebungsprozess. Die Ortsjugendausschüsse haben sich vorgenommen, mit weiteren Abgeordneten, insbe-

sondere aus den Wahlkreise Teltow-Fläming I – III und Dahme Spree-wald, ihre Erfahrungen und Standpunkte zum BBiG weiter zu diskutieren. Die Fahrt zum Bundestag war Politik zum Anfassen und die Erfahrung, dass man mit Abgeordneten auch reden und vielleicht ein bisschen Einfluss nehmen kann.



EuGH misstraut Vertrauensarbeitszeit

Paukenschlag zur Arbeitszeit durch den Europäischen Gerichtshof (EuGH): Eine spanische Gewerkschaft hatte sich wegen unzureichender Erfassung von Arbeitszeiten an die Gerichte gewandt und diese die Frage dem EuGH zur Entscheidung vorgelegt. Die Antwort war eindeutig: Die Arbeitszeitrichtlinie und die Charta der Grundrechte verpflichten die Mitgliedstaaten sicherzustellen, dass die Arbeitgeber ein objektives, verlässliches und zugängliches

System einrichten, mit dem die Arbeitszeiten eines jeden Arbeitnehmers – und nicht nur Überstunden – nachvollzogen werden können. Die Mitgliedsstaaten haben ein solches System gesetzlich vorzuschreiben. Wie es ausgestaltet wird, obliegt ihnen.

Schon das hat zu einem großen Aufschrei bei den Arbeitgeberverbänden geführt. Noch der mildeste Kommentar war, die Rechtsprechung sei »aus der Zeit gefallen«. Die

Sorge der Arbeitgeber ist verständlich. Die Regelungen zur sogenannten Vertrauensarbeitszeit, die der Mitarbeiter eigenverantwortlich und ohne Aufzeichnung einhält, scheinen nicht mehr möglich.

Verstöße gegen Ruhezeiten des Arbeitszeitgesetzes wären damit viel leichter nachweisbar und die Unzahl der vielfach geleisteten, aber nicht bezahlten Überstunden gehören vielleicht der Vergangenheit an. Nach Schätzungen der Statistiker

wurden allein 2018 über zwei Milliarden Überstunden geleistet, aber nur die Hälfte davon bezahlt. Zwar liegt die Darlegungs- und Beweislast für jede einzelne zusätzlich geleistete Stunde nach wie vor bei den Arbeitnehmern. Prozesse waren aber in der Praxis oft schwierig, weil es nicht überall verlässliche und zugängliche Zeiterfassungen gibt. Genau solche Systeme muss der Gesetzgeber nun schaffen. Urteil verkündet – Diskussion eröffnet.

Jürgen Kerner: Gewerkschaften sind Treiber guter Arbeit

Mehr als 1000 Menschen versammelten sich zur 1.-Mai-Kundgebung des DGB auf dem Kornmarkt in Bautzen. Nach der Eröffnung des DGB-Kreisvorsitzenden und Ersten Bevollmächtigten der IG Metall Ostsachsen, Jan Otto, machten ostsächsische Betriebe wie Maja Möbel Wittichenau, Accu-motive in Kamenz und Ontex in Großpostwitz auf ihre derzeitigen betrieblichen Auseinandersetzungen im Kampf um bessere Arbeits- und Lebensbedingungen aufmerksam.

Jürgen Kerner, geschäftsführendes Vorstandsmitglied der IG Metall und zuständig für die Branchen Bahn

und Luftfahrt sowie für Siemens, sprach in seiner Mairrede unter anderem darüber, dass Gewerkschaften die Treiber guter Arbeit und sozialen Fortschritts sind. Er kritisierte, dass es 30 Jahre nach dem Mauerfall noch immer keine gleichwertigen Lebensverhältnisse in Deutschland gibt.

Jan Otto ergänzte: »Mit der betrieblichen Aktion hier auf der Bühne haben wir auch heute wieder gezeigt, dass die IG Metall aktiv und lebendig ist. Wir wachsen das vierte Jahr in Folge. Wir sind uns der Verantwortung, die sich daraus ergibt, bewusst und auch bereit, diese wahrzunehmen. Wir wollen die Arbeits- und Lebensbedingungen der Kolleginnen und Kollegen verbessern. Dies gelingt ganz konkret, indem wir Tarifverträge



installieren und Betriebsräte gründen. Wir halten weiterhin an dem Plan fest die Zukunft aktiv mitzugestalten. Ostsachsen ist Zukunft.«

men. Wir wollen die Arbeits- und Lebensbedingungen der Kolleginnen und Kollegen verbessern. Dies gelingt ganz konkret, indem wir Tarifverträge



TERMINE

- 3. Juni: Auftaktveranstaltung Betriebsrätenetzwerk »Gemeinsam mehr erreichen« in Pulsnitz.
- 20. Juni: Delegiertenversammlung mit dem geschäftsführenden Vorstandsmitglied Irene Schulz, TGZ in Bautzen.
- 29. Juni: Kundgebung #FairWandel, 13 Uhr, Brandenburger Tor, Berlin. Mehr Informationen auf unserer Homepage und auf Facebook.

IG Metall erzielt Tarifiergebnis für die ostdeutsche Textilindustrie

Für die ostdeutschen Textilbeschäftigten wurde bei der vierten Tarifverhandlung der IG Metall mit dem Arbeitgeberverband VTI eine Verkürzung der Wochenarbeitszeit von bisher 40 Stunden auf die bereits in Westdeutschland gültigen 37 Stunden verhandelt. Die Entgelte und

Ausbildungsvergütungen sollen ab dem 1. Juni 2019 um 2,6 Prozent, ab dem 1. August 2020 um 1,6 Prozent und ab dem 1. September 2021 um 2 Prozent steigen. Außerdem einigten sich die Tarifvertragsparteien darauf, dass das Urlaubsgeld in drei Stufen ebenfalls an das westdeutsche

Niveau angeglichen wird: Es wird ab 2019 auf 625 Euro erhöht und steigt 2020 und 2021 jeweils um weitere 25 Euro. Darüber hinaus wird die Übernahmeverpflichtung für Ausgebildete verlängert. Die Altersteilzeitregelung wird ebenfalls weitergeführt.

Aktivenkonferenz: Michael Kretschmer erhält Resolution

An der Aktivenkonferenz der IG Metall Ostsachsen in Bautzen beteiligten sich hochkarätige Gäste wie Christiane Benner, Zweite Vorsitzende der IG Metall, Michael Kretschmer, Ministerpräsident von Sachsen, und Anne Neuendorf, stellvertretende Vorsitzende des DGB Sachsen. Mehr als 100 Aktive aus Betrieben der Region sowie Vertreterinnen und Vertreter anderer Einzelgewerkschaften wurden Zeugen, als dem Ministerpräsidenten eine unterschriebene Resolution überreicht wurde.

Sie beinhaltet die Forderung, dass die Energiewende und das Fortschreiten der Digitalisierung nicht auf dem Rücken der Beschäftigten ausgetragen werden dürfen. Auch fordert die Resolution ein Bildungs-

zeitgesetz sowie die Absenkung der Arbeitszeit, und sie bekundet den politischen Willen zu mehr Tarifbindung und Mitbestimmung im Betrieb.

In der Resolution geht es zudem um die Ansiedlung neuer Industrien und Investitionen in die Infrastruktur sowie ein aktives Einwirken auf eine erweiterte Wertschöpfungskette in den Bereichen Batterie und Wasserstoff durch das Fördern von Investitionen und Innovationen. Auch ein Vergabegesetz mit sozialen und ökologischen Bedingungen, etwa der Tarifbindung, sowie die



Abschaffung von Kinderbetreuungskosten werden thematisiert.

Die Aktivenkonferenz hat ein starkes Signal an die Region gesendet sowie Vielfalt und Gestaltungswillen gespiegelt. Sie verlangt nach einer Fortsetzung.



Haus der Gewerkschaften offiziell eröffnet

Nach Festakt und Hoffest jetzt wieder offiziell in der Augustusburger Straße

Es soll wieder die erste Adresse für Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in der Chemnitzer Region werden. Gemeint ist das »alte neue« Gewerkschaftshaus (HdG) in der Augustusburger Straße 31 – 33. Mit einem feierlichen Festakt und anschließendem Hoffest eröffnete der DGB in der Region Südwestsachsen jetzt offiziell das neue Haus der Gewerkschaften in Chemnitz.

Zur feierlichen Eröffnung sprachen Elke Hannack vom DGB-Bundesvorstand, Oliver Richter, Geschäftsführer des Bauherrn BGAG, Barbara Ludwig, Oberbürgermeisterin der Stadt Chemnitz, und Markus Schlimbach, Vorsitzender des DGB Sachsen. Anschließend zerschnitten sie stellvertretend für die neuen, alten Mieter der Einzelgewerkschaften symbolisch ein Band.

»Wir wollen hier an dieser traditionsreichen Wirkungsstätte der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer als IG Metall, als DGB eher neue



Offizielle Übergabe des Hauses der Gewerkschaften an die neuen Mieter

Netzwerke knüpfen und weiter Solidarität leben, als Bänder durchzu-

schneiden. Aber das gehört wohl zu einer festlichen Eröffnung und Haus-

übergabe dazu«, sagte der Chemnitzer IG Metall-Chef Mario John.



TERMINE

Betriebsrätetagung

3. Juni, 14 bis 16 Uhr, Gewerkschaftshaus, Augustusburger Straße 31, Chemnitz.

Delegiertenversammlung

12. Juni, 16 bis 19 Uhr, Messe Chemnitz, Halle 2, Messeplatz 1, Chemnitz.

Ortsjugendausschuss

17. Juni, 17 bis 19 Uhr, Gewerkschaftshaus, Augustusburger Straße 31, Chemnitz.

Ortsvorstand

24. Juni, 11 Uhr, Gewerkschaftshaus, Augustusburger Straße 31, Chemnitz.

Auszubildende kämpfen um Wanderpokal

Zwei Tore, grüner Rasen, ein Ball, ein Mann in Schwarz, viele Jugendliche auf einem Sportplatz und das Kalenderblatt zeigt den Monat Juni – das heißt, es ist wieder soweit: Das Runde muss ins Eckige. Es ist höchste Zeit für das Traditionsturnier um den Wanderpokal der IG Metall Chemnitz.

Auszubildende, die gerade lernen, wie man Motoren fertigt, Transferstraßen repariert und Strickmaschinen oder Bohrwerke zusammenschraubt, jagen am 22. Juni wieder dem runden Leder hinterher. Pünktlich 9 Uhr startet das 25. Fußballturnier für Auszubildende auf dem Sportplatz »Straße Usti nad Labem«.

Der Titelverteidiger, die Auszubildenden des Motorenwerks, werden sicher alles daran setzen, den

Wanderpokal zu verteidigen. Alle anderen Mannschaften schmieden gerade Pläne, wie man dies verhindern und sich selbst in die Siegerliste eintragen kann.

Wer also Lust bekommen hat, sollte schnell noch einige Mitstreiterinnen oder Mitstreiter organisieren, dem Chef das Startgeld abluchsen, die Fußballschuhe putzen und die Mannschaft per E-Mail anmelden: chemnitz@igmetall.de.

Gespielt wird auf Kleinfeld mit sechs Feldspielern und einem Torhüter. Neben den Auszubildenden können zwei Spieler, die älter als 27 Jahre sind, eingesetzt werden.

Die IG Metall Chemnitz nimmt noch bis zum 7. Juni Anmeldungen für das Fußballturnier entgegen. Wenn irgendetwas fehlt: Die IG Metall Chemnitz hilft gern.

Berlin, Berlin, wir fahren nach...

Wer kennt ihn nicht, diesen Spruch? Zumindest bei den Fußballfans ist er eng verbunden mit dem Pokalfinale in jedem Jahr in der Hauptstadt. Metallerinnen und Metaller fahren dieses Jahr auch nach Berlin. Am 29. Juni wollen sie für einen fairen Wandel in unserer Arbeitswelt, in unserer Gesellschaft demonstrieren. Für die IG Metall ist das kein Finale. Es ist eher ein Anfang, um Politik und Arbeitgeber endlich zum Handeln zu bewegen. Veränderung kennt schon immer Risiken und Chancen. Beides muss gestaltet werden. Sozial, ökologisch und demokratisch, so will es die IG Metall. Sei dabei am 29. Juni in Berlin. Weitere Informationen erhältst Du unter igmetall.de/fairwandel.

Tarifverhandlungen im Kfz-Handwerk laufen

Die aktuelle Tarifrunde im Kfz-Handwerk ist in vollem Gange. Wenn es bei der zweiten Verhandlung am 3. Juni in Leipzig keine Einigung gibt, besteht am 14. Juni noch eine Chance. Beide Termine sind bereits Anfang Mai festgelegt worden. Die Kolleginnen und Kollegen in den tarifgebundenen Autohäusern haben bereits verschiedentlich deutlich gemacht, dass sie die 5-Prozent-Forderung der IG Metall für angemessen halten und unterstützen. Besonderes Augenmerk liegt auf der Ausbildungsvergütung. Sie soll deutlich überproportional steigen. Aufgrund der jetzt viel zu niedrigen Ausbildungsvergütungen sehen viele Kolleginnen und Kollegen Schwierigkeiten, in Zukunft überhaupt die notwendigen Bewerberzahlen zu erhalten. Nachwuchssorgen sollten aber vor allem die Arbeitgeberseite quälen und sie zu einer zukunftsweisenden Regelung mit der IG Metall bewegen.



Foto: IG Metall

Auch bei BMW in Dresden stehen die Beschäftigten hinter den Forderungen der IG Metall.

Betriebsratswahlen bei Lange Uhren

Die Hoffnung wächst, dass weitere Betriebe in Glashütte nachziehen.

Am 29. April konnte in einer Wahlversammlung ein Wahlvorstand zur Betriebsratswahl bei Lange Uhren in Glashütte gewählt werden. Damit setzten die Beschäftigten ein deutliches Signal. Mehr als 350 Kolleginnen und Kollegen unterstützten den Wahlvorschlag der IG Metall zur Besetzung des Wahlvorstands. Bereits eine Woche später wurden die Wahlvorstandsmitglieder für ihre neue Aufgabe durch die IG Metall geschult.

Die Wahl des ersten Betriebsrats bei Lange Uhren kann voraussichtlich noch vor den sächsischen Sommerferien stattfinden. In zwei offenen Mitgliederversammlungen haben sich inzwischen die Beschäftigten über die Aufgaben und die Arbeitsweise des Betriebsrats informiert. Dieses Angebot nahmen

knapp 90 Kolleginnen und Kollegen wahr. Grundlegende Fragen wie die Möglichkeit zur Kandidatur sowie eventuelle Voraussetzungen prägten die Diskussion.

Viele Beschäftigte bei Lange Uhren haben nun auch die Hoffnung, dass in weiteren Betrieben in Glashütte die Wahl eines Betriebs-

rats durchgeführt wird. Gemeinsam bzw. zeitgleich könnten dann die Betriebsräte die oftmals vergleichbaren Anliegen der Beschäftigten in ihren jeweiligen Betrieben angehen.

Die IG Metall unterstützt auf jeden Fall weitere Bestrebungen und wird im Juli verschiedene Möglichkeiten zur Information anbieten.



Foto: IG Metall

Betriebsratswahlen in Glashütte: Lange Uhren macht den Anfang. Ziehen andere nach?

Für die 35-Stunden-Woche in Ost und West

Wie man als Mannschaft ein Zeichen für eine Forderung setzt, wissen die Kolleginnen und Kollegen von Koenig & Bauer in Radebeul. Um der Arbeitgeberseite zu zeigen, wie wichtig ihnen die Forderung nach gleicher Arbeitszeit in Ost und West ist, haben die Vertrauensleute zu einer gemeinsamen Aktion auf

der Elbwiese in Radebeul aufgerufen. »Gemeinsam für die 35-Stun-

den-Woche im Osten«, hieß das Motto.



Foto: IG Metall

Wir fahren nach Berlin! Am 29. Juni 2019

Digitalisierung, industrieller Wandel, Industrie 4.0! Nur mit uns!

Alle, die das Anliegen für einen fairen Wandel in der derzeitigen Industriestruktur mit unterstützen wollen, laden wir ein, mit uns nach Berlin zu kommen und dies mit vielen Tausend weiteren Kolleginnen und Kollegen aus der ganzen Bundesrepublik deutlich zu machen.

Allen Interessierten der Geschäftsstellen Dresden und Riesa

bieten wir eine Mitfahrmöglichkeit in Bussen. Die Abfahrtsorte und -zeiten werden von uns entsprechend der Anmeldungen noch rechtzeitig bekannt gegeben. Meldet Euch bitte entweder in der Geschäftsstelle Dresden, Telefon 0351 204756-10, oder in der Geschäftsstelle Riesa, Tel. 03525 181510 bzw. per E-Mail an dresden@igmetall.de oder riesa@igmetall.de schnellstmöglich an. **Wir sehen uns in Berlin!**



►IMPRESSUM

IG Metall Leipzig
Karl-Liebknecht-Straße 14, 04107 Leipzig
Tel.: 0341 486 29-0
✉ leipzig@igmetall.de, igmetall-leipzig.de
Redaktion: Bernd Kruppa (verantwortlich)

►TERMINE

- **AGA: Leitungssitzung**
4. Juni, 9 Uhr, IG Metall Geschäftsstelle, Karl-Liebknecht-Straße 14, Leipzig;
- **Ortsjugendausschuss**
5. Juni, 17 Uhr, IG Metall Geschäftsstelle, Karl-Liebknecht-Straße 14, Leipzig;
- **Straßenfest Bohei & Tamtam**
22. Juni, 11 bis 19 Uhr, Karl-Heine-Straße, Leipzig;
- **#FairWandel: Großdemonstration der IG Metall**
zum Thema »Transformation – Veränderung in der Arbeitswelt mitgestalten«, 29. Juni, ab 11 Uhr, Brandenburger Tor, Berlin.



Foto: Betriebsrat BMW Werk Leipzig

Arbeitszeit Ost – »Roter Mittwoch«

Die Tarifgespräche zur Arbeitszeitverkürzung in der ostdeutschen Metall- und Elektroindustrie laufen, und zur Unterstützung gibt es seit Monaten kreative Aktionen in den Betrieben. Im BMW Werk Leipzig wird jetzt beispielsweise ein »Roter Mittwoch« veranstaltet: Alle aktiven Metallerrinnen und Metaller arbeiten an diesem Tag im gleichen T-Shirt und verbreiten die klare Botschaft: »35 reicht!«

Kfz-Tarifrunde 2019

In der Kfz-Tarifrunde 2019 fordert die IG Metall eine Entgeltsteigerung von 5 Prozent und eine Erhöhung der Ausbildungsvergütung von monatlich 60 Euro. Die Arbeitgeber machten in der ersten Verhandlung kein Angebot, schlugen aber vor, Teile des Lohns betrieblich variabel zu gestalten. Die IG Metall informiert derzeit die Kolleginnen und Kollegen in den Betrieben über den aktuellen Stand und bereitet sich auf Aktionen sowie Warnstreiks vor. Am 3. Juni findet die nächste Verhandlungsrunde in Leipzig statt.



Fotos: IG Metall



Foto: IG Metall

Zentrale Mai-Demonstration in Leipzig

In diesem Jahr fand die zentrale 1.-Mai-Veranstaltung des Deutschen Gewerkschaftsbunds in Leipzig statt. Als Hauptredner trat DGB-Vorsitzender Reiner Hoffmann vor rund 4500 Menschen auf dem Marktplatz auf. Vorher nahmen bereits mehrere tausend Menschen an der Demonstration vom Volkshaus in die Innenstadt teil. Sie forderten kürzere Arbeitszeiten, mehr Tarifbindung und ein solidarisches Europa.

Reform Berufsbildungsgesetz



Fotos: IG Metall (Oben: Marian Wendt, CDU // Mitte: Sören Pellmann, Linke // Unten: Monika Lazar, Grüne)

Das Bildungsministerium in Berlin plant eine Reform des Berufsbildungsgesetzes (BBiG). Damit die Veränderungen auch wirklich die Ausbildungsqualität steigern und die Chancengerechtigkeit für junge Menschen verbessern, macht die IG Metall Jugend Leipzig Druck bei Bundes-

tagsabgeordneten der Region. In mehreren Gesprächen sind die Forderungen nach der Stärkung der vollwertigen dreijährigen Ausbildung, der Aufnahme des dualen Studiums ins BBiG und kostenlosen Lehr- und Lernmitteln erläutert worden.

Über 5500 in Zwickau auf der Straße

Ein »großartiger 1. Mai« und die größte Kundgebung in Sachsen

Mit über 5500 Besucherinnen und Besuchern fand die größte DGB-Mai-Kundgebung in Sachsen dieses Jahr in Zwickau statt. Kein Wunder – bei dem Programm: Es gab viel zu sehen und zu entdecken, bevor »City« zum Abschluss den Hauptmarkt rockte. In Plauen stand der Protest gegen eine Demonstration einer Neonazi-Kleinstpartei im Vordergrund. Auch hier zeigten viele Metallerrinnen und Metaller Flagge.

Ein insgesamt positives Fazit zieht der Erste Bevollmächtigte Thomas Knabel: »Das war ein großartiger 1. Mai in Zwickau. Wir bedanken uns herzlich bei allen Gästen sowie allen Menschen, die diesen tollen 1. Mai ermöglicht haben. Zwickau setzte an diesem Tag ein deutliches Zeichen für gute Arbeit.«



Fotos: Igor Pastierovic

IN KÜRZE

Anmeldung für die Großdemonstration #Fairwandel in Berlin

#FairWandel – sozial, ökologisch, demokratisch – nur mit uns: Unter diesem Motto treffen sich zehntausende Metallerrinnen und Metaller am 29. Juni in Berlin. Auch aus dem Zuständigkeitsbereich der IG Metall wird es einen Zug- und Bustransfer nach Berlin geben. Alle Interessierten erhalten bei ihrem Betriebsrat oder in der IG Metall-Geschäftsstelle weitere Informationen. Dort können sie sich auch bis zum 14. Juni verbindlich anmelden.



37-Stunden-Woche für Textil bis 2023



Foto: Igor Pastierovic

Die IG Metall und die Arbeitgeber der ostdeutschen Textilindustrie haben sich nach 14-stündiger Verhandlung bis in den frühen Morgen in Meerane auf einen Tarifabschluss für die rund 16 000 Beschäftigten in Berlin, Brandenburg, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen geeinigt.

Für die Zwickauer Textilzulieferer Adient und Grupo Antolin gibt es Ergänzungstarifverträge, die eine deutlich schnellere Absenkung der Arbeitszeit auf 37 Stunden bis 2022/2023 regeln. Zudem bleibt bei ihnen eine bezahlte Pause im bisherigen Zustand erhalten. In der Fläche erfolgt die Umsetzung der 37-Stun-

den-Woche bis 2027. Die Entgelte und Ausbildungsvergütungen steigen bis zum 30. April 2022 in drei Stufen um 6,2 Prozent.

»Damit ist ein Teil der Ungerechtigkeiten und Unterschiede zwischen Ost und West gelöst. Wir haben verbindliche Schritte zur Angleichung auf 37 Stunden. Es bleiben aber auch Entgeltunterschiede. Wir werden uns daher in den kommenden Jahren auf die nächsten Auseinandersetzungen gut vorbereiten. Ich bedanke mich bei allen aktiven Textilern und Textilerinnen für diese erfolgreiche Tarifrunde«, bilanziert Benjamin Zabel von der IG Metall Zwickau.

»35 reicht!« Aktionswoche zur Arbeitszeit

Mehrere tarifgebundene Betriebe in der Region haben sich in einer Aktionswoche für die Angleichung der Wochenarbeitszeit in der ostdeutschen Metall- und Elektroindustrie an den Westen kreativ und mit viel Einfallsreichtum beteiligt. Tenor: Wir lassen nicht locker, bis wir die Angleichung der Arbeitszeit Ost erreicht haben.

Die IG Metall-Vertrauensleute von Volkswagen Zwickau haben am 9. Mai den Besuch des VW-Vorstandsvorsitzenden Herbert Diess genutzt, um ihm einen Schuldschein zu übergeben. Seit der Gründung des VW-Werks in Sachsen im Jahr 1990 sind die Beschäftigten mit nicht weniger als 16 Millionen Stunden in Vorleistung getreten.

Bei Mahle Reichenbach war auf einem Schild zu lesen: »Wie lange sollen wir unseren Kindern noch erklären, warum wir Menschen zweiter deutscher Klasse sind? Uns gehen nach knapp 30 Jahren die Argumente aus.«



Fotos: IG Metall Zwickau